

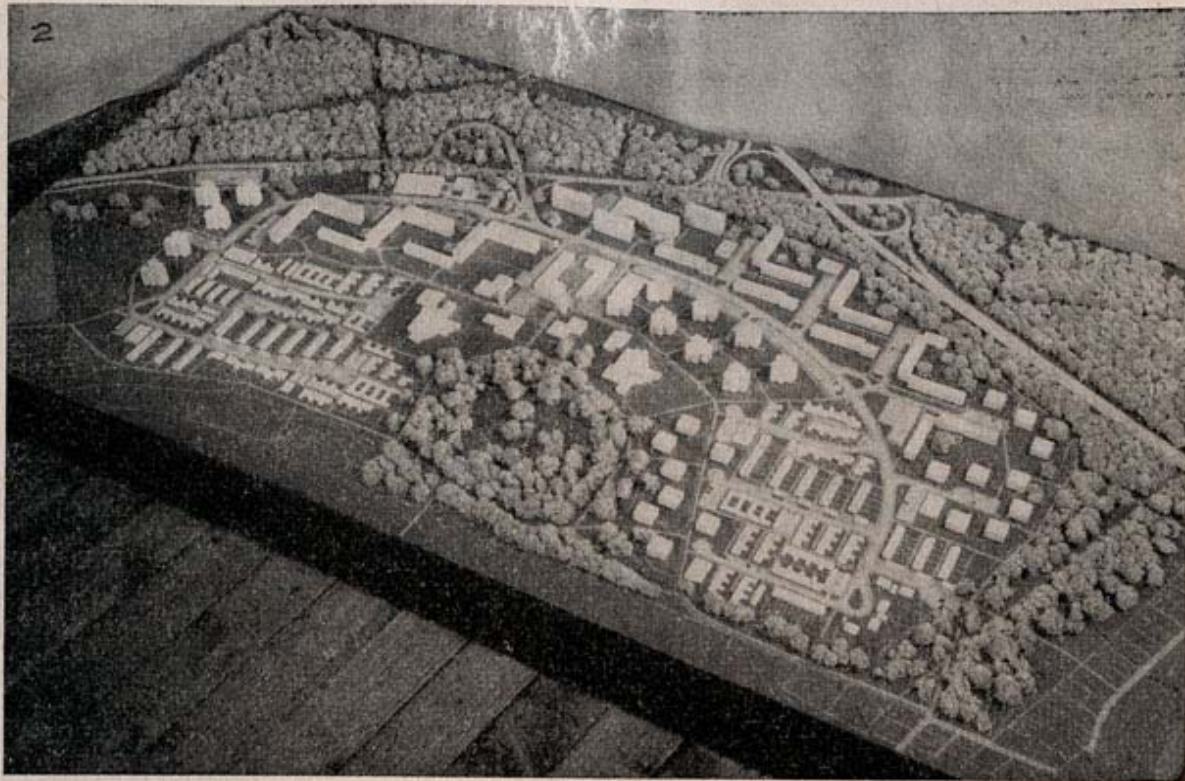
Modell Bischofslinde

## Westwärts wird Freiburg wachsen

Das ungewöhnlich schnelle Wachstum der Stadt Freiburg im Breisgau wird deutlich, wenn man hört, daß im Jahr 1946 die Zahl der Wohnungen 24 000 betrug und sich 1965 bereits auf mehr als 44 000, also fast das Doppelte, erhöht hat, daß aber damit der Bedarf noch bei weitem nicht gedeckt werden konnte.

Anfänglich ging die Ausdehnung mehr im Osten, Norden und Südwesten vor sich. Doch diese Gebiete sind heute schon kaum mehr aufnahmefähig. Um weiteren Ansprüchen gerecht werden zu können, war die Erschließung neuer Baugebiete im Westen notwendig. Auf dieses Ziel hin ist planmäßig das Bestreben der dafür Verantwortlichen gerichtet worden.

Als erstes galt es die Lücke zu schließen, die längs der bisherigen Lehener Straße von der Güterbahn bis Betzenhausen noch unbebaut war. Hier ist das Baugebiet *Bischofslinde* im Entstehen begriffen. Benannt nach der Linde beim sogenannten Bischofskreuz, das an eine für Freiburgs Geschichte entscheidende Begebenheit erinnert. Dieses Baugebiet (Abbildung 1) verwirklicht zum ersten Mal in konsequenter Weise das Programm einer gemischten Bauweise. Vom eingeschossigen Bungalow bis zum achtgeschossigen Punkthaus sind die verschiedensten Wohnhaustypen vertreten.



*Modell zur Bebauung der Landwassermatten*

Bei guter Ausnutzung der Grundstücke entsteht so ein abwechslungsreiches, lebendiges Baugebiet, das natürlich auch die nötigen Ladenzentren hat, um den täglichen, aber auch den periodischen Bedarf der Einwohner zu decken. Die große Studentensiedlung am Baggersee und ein staatliches Verwaltungszentrum östlich der Berliner Allee vervollständigen diesen neuen Stadtteil, welcher etwa 6 000 Einwohner haben wird. Das Gebiet liegt zum großen Teil in Händen einer Baugenossenschaft, die es systematisch in einem Mehrjahresprogramm bebauen wird und schon damit begonnen hat. Mangels eigenen Geländes kann die Stadt in diesem Gebiet nur begrenzt Einfluß nehmen auf die Errichtung von Sozialwohnungen. Rund 1 500 Wohnungen sollen hier entstehen. Davon 15 Prozent in Eigenheimen.

Um auch die einkommensschwächeren Bevölkerungsteile in stärkerem Maße mit Wohnungen zu versorgen, hat die Stadt in großzügiger Planung ein weit westlich am Mooswald gelegenes Gelände im Gewann *Landwassermatten* (Abbildung 2) bereitgestellt. Dieses etwa 60 ha große Gebiet ist restlos in städtischem Besitz. Eine Reihe gemeinnütziger Gesellschaften und Genossenschaften hat die Trägerschaft für bestimmte Teilgebiete übernommen, so daß an mehreren Baustellen gleichzeitig begonnen werden



**A L O I S B I E R M A N N**

Gipser- und Stukkateurgeschäft

Freiburg - Wannerstraße 7 - Fernruf 46373





Modell zur Bebauung der Gewanne Weingarten, Binzengrün und Luckenbachweg

kann. Um ein Zentrum, in dem sich Kirchen, Schulen, Kindergärten, Gemeindehaus und Ladengeschäfte befinden, gruppieren sich die Wohnbauten, überwiegend mit Mietwohnungen, aber auch etwa 15 Prozent Eigenheime. Wie bei der Bischofslinde ist auch hier bewußt eine Variierung der Geschossigkeit zur Grundlage der Planung gemacht worden. Sind die Einfamilienhäuser ein- oder zweigeschossig, so steigern sich die Mietblocks von 4 auf 16 Geschosse und zwar teils als Zeilenbauten, teils in Form von Punkthäusern. Im Hinblick auf die Landschaftslage ist auf weitläufige Grünflächen, die durch Wasserläufe bereichert sind, großer Wert gelegt worden. 2 500 Wohnungen sollen in diesem zwar am äußersten Stadtrand, aber landschaftlich schön gelegenen Stadtteil entstehen. Mit der Erschließung ist begonnen worden und die Bebauung ist in vollem Gange.

Angesichts dieses weit nach Westen vorgeschobenen Gebietes fällt es beim Blick auf den Stadtplan auf, daß eine südlich der Dreisam gelegene Fläche bis hin zur Opfinger Straße — mit Ausnahme des kleinen Zuges der verlängerten Haslacher Straße und des Unteren Mühlenweges — noch von Bebauung frei ist. Auch dies ist im Begriffe, sich zu ändern. Hier entstehen vier verschiedene Baugebiete (Abbildung 3). Da ist zunächst, noch östlich der Güterbahn, das Gelände am *Luckenbachweg* (in Abbildung 3 rechts oben). Hier herrscht die viergeschossige Miethauszeile vor neben achtgeschossigen Punkthäusern und einigen zweigeschossigen Eigenheimen südlich im Anschluß an die vorhandene Bebauung der Haslacher Straße. Etwas über 600 Wohnungen sollen hier errichtet werden. Die Grundstücke sind überwiegend in städtischem Besitz, so daß weitgehend die Sicherheit gegeben ist, auch hier vorwiegend sozialen Wohnungsbau betreiben zu können, der von einer Genossenschaft durchgeführt wird. Die Bebauung hat bereits zügig begonnen.

Anschließend daran, westlich der Güterbahn, ist im Gewann *Große Lairnen* auf private Initiative hin ein weiteres Baugebiet geplant (auf Abbildung 3 oben Mitte). Es ist zum großen Teil im Besitz einer Baugesellschaft, die dort außer einem 16-geschossigen Punkthaus 8-geschossige Zeilenbauten mit Eigentumswohnungen und eingeschossige Eigenheime errichten will. Insgesamt sind hier 600 Wohnungen geplant und im Bau begriffen.

Weiter westlich (in Abbildung 3 links oben) entsteht das schon seit längerem geplante, in Privatbesitz befindliche Baugebiet *Binzengrün*. Auch hier gibt es eine Bebauung mit unterschiedlichen Geschößzahlen in der Art, daß etwa die Hälfte der Fläche für ein- und zweigeschossige Eigenheime und die andere Hälfte für viergeschossige Zeilen- und neugeschossige Punktbauten vorgesehen ist. Die Anzahl der geplanten Wohnungen beträgt insgesamt 450. Punkthäuser sind zum Teil schon bewohnt, viele Wohnungen stehen vor der Fertigstellung.

Während in den beiden letztgenannten Gebieten der Einfluß der Stadt auf die Auswahl der künftigen Bewohner nach ihrer Bedürftigkeit nur beschränkt ist, kann das südlich davon gelegene Gebiet mit der Gewannbezeichnung *Weingarten* zum großen Teil von der Stadt selbst bebaut werden, so daß der soziale Wohnungsbau zu seinem Recht kommen wird. Auch hier gruppiert sich, wie in den Landwassermatten, die Bebauung um ein Zentrum mit allen erforderlichen öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen und Läden. Dieses hat seine Funktion auch für die kleineren nördlichen Baugebiete zu erfüllen. Neben niedrigen Eigenheimen sind vier- und achtgeschossige Zeilen und einige sechzehngeschossige Punkthäuser geplant. Die Bauten werden in einem neuartigen Arbeitsverfahren besonders wirtschaftlich errichtet und sollen richtungsweisend für kommende Großbauvorhaben sein. Insgesamt werden in diesem Gebiet etwa 2 800 Wohnungen errichtet, von denen inzwischen schon eine große Zahl im Bau ist.

So sind in dem Gebiet zwischen Dreisam und Opfinger Straße einschließlich des Luckenbachweges rund 4 550 Wohnungen im Entstehen.

Insgesamt ist also im Westen Freiburgs in durchaus absehbarer Zeit mit einem Wohnungszuwachs von etwa 8 400 Wohnungen zu rechnen, wodurch fast 30 000 Menschen ein neues Zuhause erhalten können. *Reg.-Baurat d. Res. Köthner, Freiburg*

	Die Garantie für gewissenhafte Bewachung	<b>Freiburger Wach- u. Schließgesellschaft</b>
		seit 1905 Talstraße 17 - Fernsprecher 3 2 2 3 2